

byzantinische und ostmediterrane Kontexte einschloss. Es wird außerdem gezeigt, dass die Präsenz griechischsprachiger Migranten weder zwangsläufig zu transkulturellen Verflechtungen noch zur Bildung einer distinkten Gruppe der Einwanderer führen musste. W. legt eine ausgewogene Untersuchung zur Migrationsgeschichte griechischsprachiger Einwanderer in Rom vor. Sein Buch zeichnet sich durch eine umfassende Quellenarbeit unter Heranziehung und Analyse sowohl griechischer als auch lateinischer Zeugnisse aus, die plausibel interpretiert werden. Durch die Beschränkung der Untersuchungsgruppe auf den päpstlich-administrativen sowie den monastischen Bereich werden andere griechischsprachige Migranten allerdings nicht berücksichtigt. Dies ist aber auch der schwierigen Quellenlage geschuldet. W. wählt bei seiner Untersuchung bewusst einen diachronen Ansatz. Dies hat aus transkultureller Perspektive sicherlich seine Berechtigung (S. 31), bei einem relativ übersichtlichen Gesamtzeitraum von 200 Jahren hätte aber eine stärker die durchgehenden Entwicklungen berücksichtigende Darstellung die Kontextualisierung der Fallbeispiele erleichtert. W. gelingt mit diesem Buch ein überzeugender Beitrag zur historischen Migrationsforschung, der wichtige Impulse und Denkanstöße bereithält. Weitere Forschungen auf diesem Gebiet werden von seiner Arbeit profitieren.

Leonie Exarchos

Marco VENDITTELLI, *Il casato romano dei Malabranca a cavallo tra XII e XIII secolo. Nuove acquisizioni*, *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* 121 (2019) S. 107–138, 2 Abb., bringt durch die Bekanntmachung fünf bisher unveröffentlichter Dokumente aus dem Kapitelsarchiv der Kathedrale von Anagni aus der Zeit zwischen 9. April 1184 und 6. September 1219, die er auch abdruckt, Licht in die bisher dunkle Phase des Aufstiegs dieses römischen Adelsgeschlechts.

H. Z.

Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft 35 (2020): Der Zs.-Band publiziert unter dem Titel *Die römischen Jahre des Nikolaus von Kues*. Akten zum Jubiläumssymposium des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft in Kooperation mit dem Päpstlichen Institut Santa Maria dell'Anima aus Anlass des 550. Todestages von Nikolaus von Kues im Jahr 2014 in Rom, hg. von Walter Andreas EULER unter Mitarbeit von Alexandra GEISSLER, die Vorträge des Jubiläumssymposiums, von denen hier nur die historisch relevanten angezeigt werden sollen: Marco BRÖSCH, *Das Testament des Nikolaus von Kues und seine römischen Stiftungen* (S. 39–97, 6 Abb.), schildert die im Gegensatz zu vielen anderen Kardinälen recht bescheidene finanzielle Situation des Nikolaus von Kues, führt durch die verschiedenen Fassungen seines Testaments und betrachtet die römischen Stiftungen des Cusanus, die dem St.-Andreas-Hospiz der Anima-Bruderschaft zukamen, vor allem aber seiner Titularkirche S. Pietro in Vincoli, wo sich seine Grabdenkmäler befinden, die B. auch kunsthistorisch würdigt. – Arnold ESCH, *Die gegenseitige Wahrnehmung von Deutschen und Italienern im 15. Jahrhundert* (S. 119–139), gibt Beispiele für Begegnungen von Deutschen und Italienern und hebt hervor, dass Deutsche Italiener meist nur in deren gewohnter Umge-